



Lütjenburger Rundschau

www.spd-luetjenburg.de · Telefon 0 43 81 / 46 61



Liebe Lütjenburgerinnen und Lütjenburger!

In dieser Ausgabe der Lütjenburger Rundschau wollen wir Sie über aktuelle Themen zur Bundespolitik und deren Auswirkungen, auch für Lütjenburg, informieren.

Ein großer Teil dieser Ausgabe ist somit der Bundestagswahl gewidmet: Die Lütjenburger sollen wissen, wofür die SPD steht, denn am 22.09.2013 entscheiden Sie, in welche Richtung es geht.

Es ist nicht nur eine Wahl der Spitzenkandidaten, Merkel oder Steinbrück, sondern der Programme und Inhalte. Hier gilt es genau zu prüfen, für wen oder was sich die Parteien einsetzen.

Bei den Sozialdemokraten können Sie sicher sein: Wo sozial draufsteht, ist auch sozial drin, und das seit 150 Jahren in Deutschland und seit 100 Jahren in Lütjenburg.

Ihr **Jürgen Panitzki**

Zu wenig zum Leben –



hat ein Viertel aller Arbeitnehmer in der Bundesrepublik! Deutschland hat einen höheren Anteil von Geringverdienern als fast alle anderen EU-Staaten.

Laut einer Studie der Bundesagentur für Arbeit bekommt jeder vierte Arbeitnehmer so wenig Lohn, dass er davon nicht leben kann!

Peer Steinbrück: „**Als eine meiner ersten Maßnahmen als Kanzler werde ich einen Mindestlohn gesetzlich vorschreiben!**“.

Von Tür zu Tür ...



Birgit Malecha-Nissen

Als Geologin und Kommunalpolitikerin ist sie seit vielen Jahren ehrenamtlich engagiert. Mit ihrem Fachwissen in der Energiepolitik und mit ihrer Lebenserfahrung als Mutter zweier erwachsener Töchter mischt sie sich bei den Themen ein, die uns allen unter den Nägeln brennen. Für



unsere gemeinsamen Interessen will sie sich als Bundestagsabgeordnete in Berlin einsetzen.

Birgit Malecha-Nissen: Wir brauchen Rahmenbedingungen, mit denen wir Familie und Beruf besser unter einen Hut bringen können. Wir wollen eine gute Ausbildung für unsere Kinder und gute Pflege für unsere Eltern. Die finanzielle Last darf dabei nicht allein auf den Schultern der Familien liegen. Hier brauchen wir mehr aus Steuern solidarisch finanzierte Unterstützung.



**Ihre Erststimme am
22. September für
Birgit Malecha-Nissen**

Am 22.9. beide Stimmen für die SPD

Kuddel und Hein: „Sag mal ...“

Kuddel: ... was wird eigentlich aus dem Soldatenheim „Uns HUUS“?

Hein: Das kann ich dir auch nicht sagen, ist sehr ruhig ums Soldatenheim geworden.

Kuddel: Aber da wurde doch sehr viel renoviert, und nun nutzt das keiner.

Hein: Die Bundeswehr braucht hier für ihre Soldaten das Soldatenheim nicht mehr, sind ja keine mehr da.

Kuddel: Aber es wurde doch nicht nur von Soldaten genutzt. Ich habe da auch den Geburtstag von meiner Tante gefeiert.

Hein: War ja auch ein öffentliches Lokal!

Kuddel: Aber die Stadt müsste doch ein Interesse dran haben, es gibt ja sonst in Lütjenburg keine Räumlichkeiten für Großveranstaltungen, Theater, Kino

Hein: Im vergangenen Jahr, da gab es schon Bestrebungen es zu verpachten. Einen Pächter hatte man ja wohl auch.

Kuddel: Und warum hat er es nicht gepachtet?

Hein: Die Sanierungskosten für das Soldatenheim sind so hoch, dass es sich nicht lohnt zu sanieren.

Kuddel: Und das stellt man fest, nachdem schon so viel Geld fürs Sanieren reingesteckt wurde? Du, Hein, glaubst du wirklich, dass das der Grund ist?

Hein: Auf jeden Fall ist das so zu hören.

Kuddel: Ja, – und wenn man nur lange genug wartet, fällt alles von selbst zusammen, und ein Weiterbetrieb hat sich dann erledigt, so wie bei der Scheune in Nienenthal oder auch vielleicht mit der Kaserne!

Altersarmut im Vormarsch

Renten reichen nicht mehr – immer mehr Senioren müssen sich mit 70 Jahren noch etwas dazu verdienen. Die durchschnittlich 800 Euro netto im Monat reichen nur für das Nötigste.

Das muss sich ändern! Hier hat der Staat eine Verantwortung für seine älteren Bürger und Bürgerinnen, die ein Leben lang gearbeitet haben!

Verminderung von CO₂-Ausstoß durch PKW?

Pustekuchen! Merkels Intimus Wissmann(CDU) hat als Vertreter der Auto-Industrie dafür gesorgt, dass Deutschland die CO₂-Verminderung durch PKW in Europa nicht mitmacht. Weil sogenannte Premium-Limousinen sich sonst nicht verkaufen lassen. Deutschland allein im Wahnsinn gegen alle!

**Merkels Schwarz-Gelb – Bitte nicht schon wieder!!
Lieber SPD wählen!!**



Verkehr (oder verquer?) in Lütjenburg!

Was haben wir alle gelitten! Schon seit weit über einem Jahr liefen die Baumaßnahmen an der Innenstadt mit handlicaps durch Wetter, nicht erwartete Probleme, Insolvenz der betreffenden Firma in der Niederstraße.

Autofahrer, Radfahrer, Fußgänger, Firmen, Anlieger waren gleichermaßen betroffen und verärgert.

Erst kürzlich, im August, erfuhren wir, wann endlich Licht am Horizont zu sehen sein würde.

Viel zu spät, so meinen wir.

Nun aber wird es endlich Zeit, die Öffentlichkeit zu informieren, wie es weitergeht.

Wo dürfen Radfahrer im städtischen Bereich fahren?

Was ist mit dem von der CDU in der Presse groß angekündigten Vorhaben, Radfahrer-Bahnen in der Plöner Straße zu markieren?

Wann dürfen wir ein Konzept für Radfahrer in der Innenstadt und außerhalb endlich erwarten?

In Sachen Verkehr erwarten unsere SPD-Stadtvertreter weitere Anregungen auch von Ihnen, liebe Lütjenburger!

(P. Holst)

Gen-manipuliertes Saatgut? No Go!!

Unsere Ernährungs- und Verbraucherministerin (Ilse Aigner) enthält sich in Brüssel der Stimme – und das, obwohl die große Mehrheit unserer Bevölkerung dies nicht will! Sie ist Monsanto, Bayer u.a. gegenüber eingeknickt. Sie ist blind gegenüber einer krank-machenden Nahrungsmittel-Industrie.

**Merkels Schwarz-Gelb – Bitte nicht schon wieder!!
Lieber SPD wählen!**

Und noch was-

Haben Sie es auch schon festgestellt?

Radfahrer und auch Autofahrer leben an der Kreuzung B202 /Königsberger Straße gefährlich! Viele Unfälle sind hier schon passiert. Wir wollen, dass es nicht wieder dazu kommt! Es muss etwas geschehen, deshalb fordern wir endlich einen Kreisverkehr wie in Schönberg – der würde helfen.

Darum wollen wir uns weiter kümmern!

Christel Seick

Warum SPD wählen, - wozu wird die noch gebraucht ?

Man muss zugeben: vieles wurde in den letzten 150 Jahren seit Bestehen der SPD von den ursprünglichen Zielen erreicht, erstritten und erkämpft.

Heute hat jeder ein Dach über dem Kopf, muss nicht mehr hungern und genießt eine für den Weltstandard gute Gesundheitsversorgung.

Deutschland kann sich das leisten, ist es doch eines der reichsten Länder der Welt.

Aber wie wird dieser Reichtum verteilt? Geht auch alles gerecht zu ?

Arbeitnehmer sollen bei Tarifverhandlungen den Gürtel enger schnallen, damit für den Unternehmer genug überbleibt. Wer ist denn dieser Arbeitgeber, der moderne Unternehmer ?

Sind es in einer Aktiengesellschaft die Manager mit den Millionengehältern, oder sind es die Aktionäre, die Hedgefonds, die russischen Oligarchen oder die Ölscheichs, die sonst um ihre Dividenden fürchten?

Zu Zeiten der sozialen Marktwirtschaft konnten die Arbeitnehmer und kleinen Familienunternehmen noch von ihrer Hände Arbeit leben und bekamen eine ausreichende Rente.

Und heute? Minijobs, Zweitjobs, Aufstocker, Leiharbeiter bestimmen vermehrt den Arbeitsmarkt. Die Löhne treten in vielen Bereichen auf der Stelle oder werden abgesenkt.

Eine Folge davon ist die Altersarmut.

Die Lösung ist einfach:

Gute Löhne bewirken eine gute Rente.

Die Einführung eines Mindestlohnes ist ein richtiger Schritt in diese Richtung.

Die Wirtschaft verlangt nach immer mehr qualifizierten Facharbeitern und fordert diese aus dem Ausland.

Doch diese Kräfte gibt es hier, sie müssen nur ausgebildet und fair bezahlt werden.

Wo das Vermögen der Eltern bestimmt, welche Ausbildung ein Kind bekommt, gibt es noch viel zu tun auf dem Weg zur kostenlosen Bildung für jedes Kind von der Kita bis zur Uni.

Politik hat die Aufgabe, Spielregeln für die Gesellschaft zu schaffen, Vermittler zwischen Stark und Schwach, Arm und Reich zu sein.

Es gibt noch viel zu tun auf dem Weg zur sozialen Gerechtigkeit, die Garant für Stabilität und Wohlstand in diesem Land ist.

Jetzt hat der Bürger die Wahl!

Mit seiner Stimme kann er die Richtung vorgeben.

Darum sollte jeder am 22.09.2013 zur Wahl gehen und diese Ziele mit auf den Weg bringen.

(J. Panitzki)

Neues aus der Stadtpolitik

Das **Soziale Kaufhaus** für alle soll kommen und zwar nicht erst in 2 Jahren!

Im Sozialausschuss wurden verschiedene Möglichkeiten der räumlichen Unterbringung diskutiert: neben dem alten Kindergarten werden nun auch Leerstände in die Prüfungen mit einbezogen.

Hauptsache, der Laden kann bald starten, denn es gibt bereits Interessenten dafür.

Einen **Gesprächskreis mit den Kindergärten** in Lütjenburg wollten wir 2x im Jahr anbieten – mit Vertretern aus den Fraktionen und der Stadtvertretung. Leider Fehlanzeige: außer den Sozialdemokraten hatte keiner der übrigen Ausschussmitglieder ein Interesse daran – schade, denn der Wunsch kam eigentlich aus den Reihen der Kitas....

Zwei Mal am Tag einen **Schnellbus** nach und von Kiel – das wäre ein Angebot für die, die nicht eine ganze Stunde vor und nach der Arbeit im Bus sitzen wollen: die Schönberger z.B. haben das schon! Auch eine bessere Verbindung nach Malente und Eutin sollte endlich für unsere Ecke angeboten werden. Das soll in den neuen Regional-Nahverkehrs-Plan des Kreises aufgenommen werden.

Der Bürgermeister und die CDU sehen das auch so – geht doch!

Mal sehen, wie uns diesmal der Kreis unterstützt!

Kostenfreie KiTa-Plätze – mehr Geld für Familien!

Eine kürzlich durchgeführte Umfrage ergibt, dass der Kinderwunsch junger Menschen beeinflusst wird durch die Angst vor finanziellen und beruflichen Nachteilen. Kinder sind also „zu teuer“ und behindern den beruflichen Aufstieg. Wenn man allerdings alle Familien von den Ausgaben für Kindergartengebühren entlasten würde, der Besuch also kostenlos wäre, dann hätten Eltern mindestens ein Plus von ca. 1900 Euro im Jahr zur Verfügung.

Das Institut der deutschen Wirtschaft Köln hat ausgerechnet, dass die Eltern mit etwa 2,6 Milliarden Euro sich an den Kindergartenkosten beteiligen.

Geld, das in den Familien fehlt.

Steigende Mieten, die fast die Hälfte des Einkommens aufessen, dazu unterbezahlte Erst- und Zweitjobs machen den Familien zu schaffen.

Kinder sind aber unsere Zukunft, deshalb ist es eine Aufgabe der ganzen Gesellschaft, für die gute Betreuung aufzukommen. Wir setzen uns in Lütjenburg schon lange für eine stärkere finanzielle Entlastung der Eltern ein.

Wie Schule und Universität, so muss auch der Kindergartenbesuch kostenlos sein, damit nicht der Geldbeutel der Eltern über die Zukunftschancen eines jeden Kindes entscheidet!

Steuereinnahmen müssen endlich auch in höherem Maße den Familien zugute kommen.

Mehr Investitionen in Bildung und Betreuung – das ist der Weg der SPD!

WIR MACHEN UNS STARK FÜR KINDER UND FAMILIEN!

Impressum

Lütjenburger Rundschau

Herausgeber: SPD-Ortsverein Lütjenburg
V.i.S.d.P.: Jürgen Panitzki, SPD Lütjenburg
e-mail: webmaster@spd-luetjenburg.de
Druck: Gebr. Peters, Preetz, Tel. 0 43 42 / 2120
Auflage: 3000

